

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die Hauptspalte 12 Pfenninge. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfenninge.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 25.

60. Jahrgang.

Freitag, den 31. Januar

1913.

**Öffentliche Gemeinderatsitzung zu Schönheide** Freitag, den 31. Januar 1913, abends 8 Uhr. 1. Geschäftliche Mitteilungen 2. Bauauschüßsachen. 3. Ausnahmewilligung wegen der Verwendung einer Brandschadensvorräthung. 4. Kaufangebot, Knochengruben betr. 5. Ordnung für die Gewerbeschule. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Am 1. Februar 1913 wird der 1. Termin der diesjährigen **Staatsgrundsteuer** fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorgegangen ist.

**Die Ortssteuereinnahme Schönheide.**

**Holzversteigerung. Hundshübler Staatsforstrevier.** Freitag, den 7. Februar 1913, vorm. 9 Uhr

**Gasthaus „Zum Muldental“ in Aue**  
 2958 w. Stämme 10—15 cm stark, 1048 w. Stämme 16—19 cm stark,  
 204 „ 20—22 „ 140 „ 23—40 „  
 in Abt. 12, 59, 79 (Rahlschläge), 17, 59 (Einzelhölzer).  
 4511 w. Stämme 7—12 cm stark, 302 w. Stämme 13—15 cm stark,  
 296 „ 16—22 „ 149 „ 23—43 „  
 in Abt. 12, 59, 79 (Rahlschläge), 17, 32, 59, 60, 61, 79 (Einzelhölzer).  
 40 w. **Perdskongen** 8 cm stark, 8 w. **Perdskongen** 10—11 cm stark,  
 130 **Reiskongen** 3—5 „ 105 **Reiskongen** 6 u. 7 „  
 in Abt. 17 (Durchforstg.).  
 21 rm w. **Brennschichte**, 19 rm w. **Brennküppel**, 86,5 rm w. **Aeste**,  
 in Abt. 12, 59, 79 (Rahlschläge), 7, 17, 32, 59, 60, 61, 79, 80 (Einzelhölzer).  
**Regl. Forstrevierverwaltung Hundshübel. Regl. Forstrentamt Eibenstock.**

## Die Friedensverhandlungen abgebrochen!

Der gestrige Mittwoch zählt zu den kritischen Tagen erster Ordnung, und er wurde als solcher auch schon im Voraus betrachtet; erwartete man doch die Ueberreichung der Note seitens der Türkei an die Mächte an diesem Tage wie auch die Ueberreichung einer Note an die Pforte von den Balkanverbündeten. Ebenso sollte Rumänien beabsichtigen, die Bulgaren mit einem Ultimatum zu beehren. Von der ersteren und letzteren Aktion liegen zur Zeit Meldungen noch nicht vor, wohl aber ist die Note der Balkanverbündeten überreicht worden, die, wie wir schon durch Aushung bekannt haben, den Abbruch der Friedensverhandlungen kund gibt. Ein Telegramm meldet:

**London, 30. Januar.** Die Note, welche die Balkanverbündeten gestern nachmittag den türkischen Delegierten überreichten, erklärt die Verhandlungen für abgebrochen.

Die Ueberreichung der Note erfolgte durch den jenseitigen Geschäftsträger Gruitich um 3 Uhr nachmittags. Der Text der Note lautet:

„An Ihre Excellenzen die Herren bevollmächtigten Delegierten der hohen Pforte auf der Friedenkonferenz. Da die Bevollmächtigten der verbündeten Staaten seit der Suspension der Arbeiten der Friedenskonferenz vergeblich während drei Wochen die Antwort der ottomanischen Bevollmächtigten auf ihre letzte Forderung erwarteten, und da, wie es scheint, die Ereignisse in Konstantinopel die Hoffnung beseitigen, zu einem Friedensschluß zu gelangen, sehen sie sich zu ihrem großen Bedauern gezwungen, zu erklären, daß die am 16. Dezember 1912 in London angeknüpften Verhandlungen am 28. Januar 1913 in London abgebrochen wurden.“

Die Uelände trägt die Unterschriften aller Delegierten der Balkanstaaten, als erste diejenige Dr. Danows. Ueber die bevorstehende Abreise der Balkan-Delegierten von London geht uns nachstehende Meldung zu:

**London, 29. Januar.** Die Hauptdelegierten der vier Länder werden vor ihrer Abreise noch eine gemeinsame Abschiedsbesprechung mit Sir Edward Grey haben. Mehrere Delegierte dürften bereits Ende dieser Woche abreisen.

Wenn auch von einer direkten Kündigung des Waffenstillstandes in der Note noch nicht die Rede ist und deshalb die Feindseligkeiten nicht unbedingt nach Ablauf von vier Tagen wieder beginnen müssen, drängt sich einem doch beklemmend die Ansicht auf, daß die Brandsädel am Balkan ihren Pech- und Schwefelrauch wieder über Europa verbreiten wird. Die gegenwärtige politische Lage ist wieder sehr ernst, und daran mildert selbst nichts die täglich in die Welt hinausposaunte tödliche Einnütigkeit zwischen Dreieund und Dr. vierland. Freilich sind unsere Herren nach den aufregenden Tagen im Dezember etwas abgestumpft, da uns die Gefahr nun schon zu lange vor Augen gestanden hat; verkannt wird die Lage aber nicht. Ueber die Frage der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten orientiert folgendes Interview:

**Paris, 29. Januar.** Der Korrespondent des „Matin“ hatte mit einer höheren Militärperson der verbündeten Balkanstaaten eine längere Unterhaltung. Dieser äußerte sich folgendermaßen: Nach Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wird sich die ganze Stärke der verbündeten Truppen auf Adrianopel konzentrieren. Zu Beginn des Waffenstillstandes wurden die Truppen der Verbündeten mit der Absicht zurück-

gegen, bei Wiederaufnahme der Feindseligkeiten die türkischen Truppen zu zwingen, aus der Festung herauszukommen. Man ist der Ansicht, daß sich die Türken nur hinter den Mauern Adrianopels behaupten können, aber im offenen Felde gegen die Truppen der verbündeten Staaten nicht aufkommen werden.

Und nun noch eine kurze Nachricht über das zu erwartende rumänische Ultimatum und eine satyrische Zurückweisung der Meldung, daß es bei Tschatalbi schon zu blutigen Zusammenstößen gekommen: Belgrad, 20. Januar. Nach hier aus Sofia eingetragenen Meldungen steht die Ueberreichung eines rumänischen Ultimatus unmittelbar bevor. Trotzdem habe die bulgarische Regierung beschlossen, der rumänischen Gebietsforderung nicht nachzugeben, sondern nur die Bevölkerung des geordneten Gebietes anzuweisen, sich den eventuell eindringenden rumänischen Truppen nicht entgegenzustellen, insbesondere nicht auf dieselben zu schießen.

**Wien, 29. Januar.** Der Vertreter der Südmaritischen Korrespondenz in Konstantinopel erhielt vom Minister des Innern Hadji Abdil Bei folgende Mitteilung: Wollen Sie feststellen, daß die Gerüchte über blutige Kämpfe in der Tschatalbi-Linie und über einen Anmarsch türkischer Truppen gegen Konstantinopel, die in der letzten Zeit in der Presse verbreitet waren, unstantige Phantasien sind, die in durchsichtiger Absicht erfunden worden sind. Von alledem ist kein Wort wahr.

## Tagesgeschichte.

**Deutschland.**

Fertigstellung und Probefahrten des zweiten Marine-„Zeppelin“. Ueber den Termin der Fertigstellung und der Probefahrten des auf der Luftschiffwerft in Friedrichshafen im Bau befindlichen zweiten Zeppelin-Marineluftschiffes „L. 2“ werden der „Inf.“ folgende Mitteilungen gemittelt: Das 16. Zeppelin-Luftschiff, das bestimmt ist, unter dem Namen „L. 2“ als zweiter deutscher Marine-Luftkrieger nach seiner Fertigstellung in den Besitz der Marineverwaltung überzugehen, geht seiner Vollendung entgegen. Der Bau des Luftschiffes ist bereits soweit gefördert worden, daß noch für das kommende Frühjahr mit der Inbetriebnahme des „L. 2“ gerechnet werden kann. Das Luftschiff wird in wenigen Wochen flugbereit sein. Die Probefahrten, die, wie üblich, als „Werkstattfahrten“ von der Zeppelin-Werft aus stattfinden, werden sich sofort an die Vollendung des Baues anschließen. Wenn diese Fahrten, was nach der Erfahrung mit den letzten Neubauten der Werft sicher scheint, befriedigend ausfallen, dürfte die Uebernahme des Marine-Luftschiffes in den Betrieb der Marineverwaltung augenblicklich erfolgen. Das Luftschiff dürfte dann zunächst voraussichtlich nach dem Luftschiffhafen in Hamburg überführt werden und dort stationiert bleiben, bis die Marineverwaltung im Besitze einer eigenen Halle ist.

Zur Fleischzufuhr. Die Stadt Berlin hat auf den Antrag, die Einfuhrerlaubnis für frisches Rind- und Schweinefleisch aus Rußland über den 31. März dieses Jahres hinaus bis zum 31. März 1914 zu verlängern, vom Landwirtschaftsminister den Bescheid erhalten, daß die Einfuhr bis zum 1. Oktober dieses Jahres nachgelassen werde, daß dagegen kein ausreichender Anlaß vorliege, die Genehmigung schon jetzt bis zum 1. April nächsten Jahres auszu-

Die französischen Deutschen. Der Vorsitzende Jean des aufgelösten Vereins „Société Alsacien Lorrain“ hat gegen die kürzlich vom Bezirkspräsidenten verfügte Auflösung dieses Vereins beim kaiserlichen Rat Berufung eingelegt.

**Rußland.**

Abruf von Gold aus Deutschland nach Rußland. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Die russischen Banken werden einen großen Teil ihres Goldes, das bei deutschen Banken ruht, zurückrufen. Die Meldung, deren Richtigkeit nicht angezweifelt werden kann, besagt ferner, daß augenblicklich für 600 Millionen Mark Gold in Deutschland hinterlegt ist. Es ist nicht das Ministerium, sondern es sind die russischen Banken, die hiermit einen Druck auf Deutschland ausüben wollen; würden nämlich die russischen Kapitalien von der russischen Regierung zurückgerufen, so könnte Deutschland einer Krise nicht entgehen.

**Frankreich.**

Antimilitarismus in Frankreich. In der Kaserne des 7. Artillerie-Regiments wurde am Dienstag nacht an den Türen ein antimilitaristisches Plakat angeschlagen. Die vorgenommene Untersuchung der Effekten der Mannschaften hatten kein Ergebnis.

**England.**

Weitere Ausschreitungen der Stimmrechtsweiber. Bei den Ausschreitungen der Frauenrechtlerinnen am Dienstag abend wurden auch an dem Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie die Fenster eingeworfen. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere tausend Mark geschätzt.

**Marokko.**

Aus Marokko. Die genauen Verluste der Franzosen bei der Einnahme der Kasbah der Anfluh betragen 13 Tote, darunter 1 Major, und 72 Verwundete, darunter vier Offiziere. Die Kolonne bleibt an Ort und Stelle. Die Unterwerfung der Stämme dauert an. Es herrscht Ruhe.

Raubüberfall auf eine Karawane. Nach einer Meldung aus Tautert wurde eine von Tautert nach Geriff abgegangene Karawane in der Nähe von Ain-Terfa von aufständischen marokkanischen Räubern überfallen und geplündert. Zwei Mann der Karawane wurden von den Angreifern getötet.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

**Eibenstock, 30. Januar.** Am 14. Juli 1914 findet in Dresden eine Zusammenkunft aller Sächs. Landmannschaften statt, die eine Guldigung für das 10jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät unferes Königs bedeuten soll. Die Mitglieder der einzelnen Landmannschaften, welche sich an dem Guldigungsakt beteiligen wollen, werden gut tun, sich schon jetzt mit den leitenden Kreisen in Verbindung zu setzen.

**Eibenstock, 30. Januar.** Wie wir vor einiger Zeit meldeten, sollte der Sonderzug der Berliner Winterportfreunde am 1. Februar hier erwartet werden. Wie uns heute mitgeteilt wird, ist an dieser Bestimmung nichts geändert worden, sodas auf das Eintreffen des Zuges mit Gewißheit gerechnet werden kann.

**Carlsfeld, 30. Januar.** Kommenden Montag, den 3. Februar, soll zwischen 3—4 Uhr nachmittags in Zimmer I der Schule die Anmeldung der zu Ostern 1913 eintretenden Kinder erfolgen. Vorzulegen sind für alle Kinder der Impfschein, für die auswärts geborenen Kinder außerdem die standesamtliche Geburtsurkunde und das pfarramtliche Taufzeugnis. Familienkammblätter gelten, sofern die

Eintragungen ordnungsmäßig erfolgt sind, als Urkunden. Für Kinder aus gemischten Ehen sind bezüglich ihrer konfessionellen Erziehung gerichtliche abgelaufene Verträge beizubringen.

— Dresden, 29. Januar. In Sachen der Besitzsteuerfrage schweben zwischen der deutschen Reichsregierung und Sachsen erneut Verhandlungen bez. einer Vermögenszuwachssteuer, um zu einer Verständigung im Sinne des Reichstanzlers zu gelangen.

— Leipzig, 29. Januar. Um 9 Uhr vormittags begab sich Se. Majestät der König, der gegenwärtig hier weil, in Begleitung der Herren Seines Gefolges nach Schönfeld zur Besichtigung der dortigen Farbenfabrik von Berger & Wirth. Bei der Ankunft dabeilbst meldete sich bei ihm der Amtshauptmann v. Noßky-Ballwig. Bei der Besichtigung der umfangreichen Fabrikanlagen wurde Se. Majestät von dem Inhaber der Firma, Fabrikbesitzer Wörlicher, geführt, der über die Einrichtungen kurze interessante Erklärungen gab. Nach Beendigung der Besichtigung fuhr der König nach der Dresdener Bank in der Goethe-Straße, woselbst unter Führung des Bankdirektors Dr. v. Kiemperer eine Besichtigung der stattlichen Räume des Bankgebäudes erfolgte. Nach 11 Uhr begab sich der König nach der Universität, um dort der Vorlesung des Geh. Hofrats Prof. Dr. Hölder, der über die Grundsteinlegung der Mechanik durch Galilei sprach, beizuwohnen.

— Leipzig, 29. Januar. Vor dem Schwurgericht hat sich heute der bekannte Flieger Eugen Winzler, der wegen Konterottvergehens und Meineids angeklagt ist, zu verantworten. Außerdem hat sich Frau Josefine Henkel wegen Beihilfe und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu verantworten. Den ihm zur Last gelegten Meineid soll Winzler bei Ablegung des Offenbarungseides geleistet haben, indem er Vermögensmittel verschwiege, um sich der Pfändung durch die Gläubiger zu entziehen.

— Leipzig, 28. Januar. Der gemeldete schwere Turunfall des Lehrers Popitz hat sich glücklicherweise in seinen Folgen als nicht so tragisch erwiesen, als man anfangs annehmen mußte. Der Abgestürzte war bewußtlos aus dem Saale getragen worden. Da dieser Zustand andauerte, entsand das falsche Gericht eines tödlichen Ausgangs. Dieses Gerücht hat sich aber erfreulicherweise nicht bestätigt.

— Zwickau, 29. Januar. Zu dem schweren Unglücksfall im König-Albert-Werk in Lichtenhain, wobei bekanntlich durch Umkippen einer Gießpfanne acht Arbeiter Verbrennungen erlitten, ist heute mitzuteilen, daß die verletzten Arbeiter Treudel und Neuhahn gestern Abend bzw. heute früh noch gestorben sind. Die anderen Verletzten hofft man, am Leben erhalten zu können. Das Unglück ist übrigens, wie nachträglich festgestellt wurde, nicht auf einen Bruch der Welle des Gießwagens zurückzuführen, vielmehr liegen dem Umkippen der Gießpfanne bisher noch unaufgeklärte Ursachen zugrunde.

— Delitzsch, 29. Januar. Auf dem hiesigen Steinkohlenwerk Vereinstädt wurde der 23 Jahre alte Bergarbeiter Frisch aus Oberwürschitz von hereinkommender Kohle verschüttet und getötet.

— Rügengrün, 29. Januar. Der Viehhändler Max Spigner, dem gestern infolge Unglücksfalles bei einer Operation der Arm abgenommen werden sollte, ist in der Nacht gestorben. Er war 40 Jahre alt und verheiratet.

— Thum, 29. Februar. Einem hiesigen Einwohner sind vergangener Woche aus einer Schlafkammer 2 Taschenuhren gestohlen worden. Als Dies ermittelt wurde, man einen größeren Schuldnern. Eine Uhr hatte der Dieb verfertigt und das Geld vernachlässigt, die andere Uhr hat er wahrscheinlich vernichtet.

## Deutscher Reichstag.

100. Sitzung vom 29. Januar, 1 Uhr

Am Bundesratsstische: Dr. Visco. Den Platz des Präsidenten ziert ein Blumenstrauß anlässlich der 100. Sitzung. Auf der Tagesordnung stand die polnische Interpellation wegen des preussischen Enteignungsgesetzes. Nach bevor die polnische Interpellation begründet wurde, erhob sich der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Visco, um namens des Reichstanzlers zu erklären, daß sie bei dieser Beratung nicht mit von der Partie sein wollen. Herr von Bethmann-Hollweg verließ sich dabei auf seinen Vorgänger Bülow, der bei einer ähnlichen Gelegenheit erklärte, es handele sich hier um eine interne preussische Angelegenheit, in die das Reich nicht eingreifen könne, sofern es sich nicht um eine Verletzung der Reichsverfassung handle, und eine solche liege hier nicht vor. Der Pole Szuda, der die Interpellation mit viel Temperament begründete, ist natürlich anderer Ansicht, er nennt die Enteignung ungesetzlich und die Reichsverfassung wilerprechend, denn Reichsgebiet geht über Landesgebiet. Seine überaus scharfen Ausführungen machen ein mehrfaches Einschreiten des Präsidenten notwendig. Koch mehr war dies der Fall bei dem Sozialdemokraten Wendel, dessen Partei den Polen zu Hilfe kommt, nicht wegen ihrer schönen Augen willen, sicherlich nicht, ihr galt es nur, dem Reichstanzler ein auszuweisen, da von polnischer Seite mit Unterstützung des Zentrums ein Antrag gestellt wird, wonach die Enteignung polnischen Grundbesitzes nicht den Anforderungen des Reichstages entspreche. Ueber diesen Antrag soll morgen namentliche Abstimmung stattfinden. Nach Herrn Wendel nahm sich in milderer Form auch der Zentrumsredner Graf Prashma der Polen an, indem er bedauerte, daß der Reichstanzler sich dinstern formale Bedenken zurückgezogen habe. Rannmehr machterien zwei Regierungsfreunde auf, der national-liberale Abgeordnete Schlegel, der für Anwendung des Enteignungsgesetzes überall da plädiert, wo das Deutschland gefährdet sei; der Konservative, Graf Garmer stimmt entschieden dem Staatssekretär darin bei, daß die Sache nicht vor den Reichstag gehöre, und daß seine Partei daher den vorliegenden Antrag ablehnt. Der Abgeordnete Bannicke billigt zwar den polnischen Antrag nicht direkt, aber er mißt viel Schuld an den Verhältnissen in den Ostmarken der Regierung bei. Den bekannten Standpunkt der Reichsparteier vertrat Herr Hertin in scharfen Angriffen gegen die Po-

len, für die der Abgeordnete Morawski antwortete. Die Protestler vom Elsaß und der Eider unterstützten natürlich die polnischen Beschwerden und ebenso der Genosse Ledebur, der stets bei polnischen Fragen spricht und daher selbst bei seinen Parteifreunden den Spitznamen Ledeburski führt. Erst um 7 Uhr wurde die Erörterung geschlossen. Morgen wird zunächst die Abstimmung über den polnischen Antrag vorgenommen werden, dann steht die zweite Lesung des Zollvereinsvertrages auf der Tagesordnung.

## Aus der Zeit der Befreiungskriege.

31. Januar 1813. Aus jener großen Zeit von Frankreichs und Deutschlands Erhebung treten eine Reihe bedeutender, tapferer, patriotisch gesinnter Männer hervor, die die Befreiungskriege vorbereiteten, oder die in ihnen als Heerführer sich einen Namen machten, oder die durch Wort und Schrift zur mächtigsten für den Freiheitsgedanken wirkten. Die lange Reihe dieser Männer hier vollständig aufzuführen, ist nicht möglich, zumal unter ihnen nicht wenige waren, die im Kleinen Kreise ihren Einfluß geltend machten und oft gerade dann die wertvollsten Dienste für die gute Sache leisteten. Es seien heute einige dieser Männer genannt, deren Charakter und Taten später noch gewürdigt werden sollen. Da sind es vor allem der Freiherr von Stein, der Kanzler Hardenberg, Dohna, die als Diplomaten und in der inneren Verwaltung des Landes mit hellem, zielbewußten Blick die Grundlagen für die neue Zeit schufen. Ferner Scharnhorst, der die Zukunft vorsehend, das neue Heer organisierte und die allgemeine Wehrpflicht einführt, unterstützt von Gneisenau, Grolmann, Bogen, Clausen. Und ihnen reihen sich an, die militärischen Führer, ein Blücher, York, Bülow, Taugenien, Lützow. Dann Männer wie Fichte und Schlegelmacher, Kleist, Arndt, Jahn, Adner, Jauque, Jarnisch, Steffens und Dippel, die in ihren Schriften, Predigten, Gesängen, Reden mit unwiderstehlicher Gewalt die Massen für den Befreiungskampf zu begeistern wußten. Jeder auf seinem Gebiete treu, selbstlos, klug, energisch und bescheiden, des Vaterlandes Befreiung einzig und allein im Auge habend.

## Die „Moltke-Legende“.

Was den französischen Generalen mit dem Degen nicht glückte, versucht man jetzt mit dem Federhalter. Im „Gaulois“ verbreitet sich General Gheriff über zwei Spalten: und mit seiner Feder möchte er gerne den Ruhm Moltkes vernichten. Das Draufgängerstück, das einige französische Heerführer mit Vorliebe predigen, entkehrt nicht einer gewissen Heiterkeit. Der französische General erzählt seinen Landsleuten, daß Moltke im Grunde überhaupt kein Feldherr gewesen sei. Und er macht die kriegsgeschichtlich immerhin überraschende Entdeckung, daß die Schlacht von St Privat von einem Sublieutenant gewonnen worden sei, den anrückenden sächsischen Kompagnien größerer Hilfe anbefohlen habe. Bei Rezonville habe Moltke abends um halb zwölf die Siegesbotschaft empfangen, die Botschaft eines Sieges, den er errungen habe, ohne es zu wissen! Aber das alles sind nur die literarischen Extrakte dieses französischen Feldherrn; seine Axtkiesleistung demastriert er erst später. „Der Marschall von Moltke“, wörtlich sagt dies jener General, „ist kein Kriegsmann gewesen; er hatte keinen Begriff und keinen Sinn für die Schlacht“. Da steht es. Dann, „er begnügte sich damit, die Armeekorps heranzuführen“. Aber es giebt noch ein viel stärkeres Argument, um Moltkes Mangel an kriegerischem Geiste zu beweisen. Nur ein Franzose, nur ein französischer General konnte es entdecken: „Kein deutscher Sieg ist „Moltke“ unterzeichnet; der Marschall hat seinen Namen nur unter die Konzentrationspläne gesetzt und unter Operationen zwischen den Schlachten“. Immerhin ein wenig strategisch angehaucht war Moltke doch; und eine relative Ordnung hatten die Deutschen 1870-71 in ihren Marschen und ihrer Art des Kampfes, wenn auch ihre Operationen sich durch „Mittelmäßigkeit“ auszeichneten. Aber, so fragt grübelnd General Gheriff: „Wenn Moltke ein mittelmäßiger Strateger war, überhaupt kein Taktiker und gar kein Kriegsmann, was ist er dann gewesen?“ Er war ein über den Durchschnitt emporragender Schulmeister. Er hat „eine Fabrik gegründet, wo man das militärische Handwerk erlernt, die Vorbereitung zum Kriege“, und aus dieser Fabrik, die der deutsche Generalstab sein soll, ist dann eine „Disziplin des Geistes“ hervorgegangen, eine Methode, die Alltagsfragen des Feldzugslebens zu lösen, eine Doktrin der Kriegsführung, keine Doktrin des Krieges.“ So war die Sache gewesen. Und heute? Heute hat die Institution Moltkes ihre Fehler stärker entwickelt wie ihre Vorzüge.“ Die Franzosen brauchen Deutschland um ihre „Strategiefertigkeit“ nicht zu beneiden. Denn Deutschland hat längst das warnende Wort Scharnhorts vergessen: „Wir sind dazu gekommen, die Kriegskunst über die kriegerischen Tugenden zu stellen; und das war zu allen Zeiten das Verderben der Nation.“ Die Weisheit Scharnhorts aber ist heute natürlich Frankreichs Erbe. Glücklich Volk.

## Poincaré und die Graphologie.

Der neue Präsident der Republik Frankreich ist ein vielseitiger Herr, der sich als Advokat, Journalist und Offizier betätigte, bevor er Senator, Postminister und Mitglied der Akademie wurde. So ist es begreiflich, daß man früher eine seiner Fähigkeiten gar nicht beachtet hat, nämlich seine graphologischen Kenntnisse. Auf dieses Interessengebiet des neuen Staatsoberhauptes lenkt Henry Coiffre die Aufmerksamkeit, indem er einen Brief Poincarés an einen Studienfreund vom 23. Januar 1878 mittelst, der ein wertvolles Dokument für die graphologische Ausbildung des damaligen Studenten darstellt. Ein genaues Charakter-

bild des Adressaten ist hier auf Grund seiner Schrift entworfen, und was wichtiger ist, die Angaben stimmen Poincarés hat sich auch später als Advokat dieser Kenntnisse bedient und auf diesem Wege so manche wertvolle Aufschlüsse über die Psychologie derer erhalten, mit denen er zu tun hatte. Rannmehr wird aber dem berühmten Manne gegenüber der Spieß umgedreht und seine Schrift zum Gegenstand eisriger graphologischer Untersuchungen gemacht. Ein bekannter Graphologe, Albert de Rochetel, ließ aus den Schriftzügen des Studenten ein ganz anderes Charakterbild heraus, als das laubläufige, das man bisher von dem Präsidenten gezeichnet hat. „Das ist kein Mann mit einem weiten Horizont, durchaus nicht! Diese runden, künstlerisch geformten Buchstaben lassen vor allem eine Art Dichter erkennen, der alles unter einem erotischen Gesichtspunkt sieht. Mit einem Wort: das ist ein Arbeiter. Die Linien und Worte mit ihren regelmäßigen Abständen verraten ein Gehirn von bewundernswürdiger Klarheit und Genauigkeit. Das ist ein fleißlicher und peinlich genauer Arbeiter. Ich möchte sagen: ein Bässler... Seine äußerlich so süße und verschlossene Erscheinung wäre dann nur die Maske einer hartnäckig zäh. Wille.“ So kommt man hinter die Schwärze der großen Männer und kann sie mit ihren eigenen Waffen bekämpfen. Der Graphologe Poincaré mag sich vor den Graphologen in acht nehmen!

## Wen Frauen lieben.

Ueber die große Schicksalsfrage, welcher Mann den Frauen am besten gefällt, haben sich eine Reihe der führenden englischen Roman-Schriftstellerinnen im „Strand Magazine“ geäußert und bieten damit einen interessanten Beitrag zu dieser gewiß wichtigen „Frauenfrage“. Den Anlaß zu diesen Meinungsäußerungen bot eine Stelle in einem Roman der vielgelesenen Autorin Ada Leverson. „Groß, stark und schön, mit mehr als durchschnittlicher Klugheit, aber mit nichts Beunruhigendem darin, gut geklaut bei Poffen, eifersüchtig in der Liebe — das ist wohl der Typus, den die Frauen am meisten lieben. Es ist bärer Ansinn, zu sagen, daß Frauen eine Freude daran haben, tyrannisiert zu werden. So weit man verallgemeinern kann, darf gesagt werden, daß Frauen am liebsten einen guten, tüchtigen Mann lieben, dem sie immer trauen und den sie gelegentlich (wenn es notwendig ist) betrügen können.“ Auf diese Stimme antwortet nun ein vielstimmiger Chorus, der sich in Zustimmung und Ablehnung temperamentvoll äußert. Besonders oft wird der schöne Mann abgelehnt. „Sicherlich werden viele Frauen einen höflichen Mann mit einer Seele einem Adonis ohne Seele vorziehen“, schreibt Adelaide Arnold; „und wenn alle Frauen einen brutalen Menschen verabscheuen, werden viele heimlich einen, der sie beherrscht, lieben.“ Die Art Mann, welche die Frauen am meisten lieben“, erklärt Mrs. Ashew, „muß so gut aussehen, daß er in der Menge mitläuft, aber für den sogenannten schönen Mann habe ich nichts übrig. Er muß liebe Augen haben und ein starkes Sinn — nichts Bemerkens im Gesicht. Er muß weise genug sein, um Kinder zu verstehen, und ein guter Freund von Hund und Katze müßten immer gleich zu ihm kommen.“ Für das Stubische im Manne spricht sich auch Frau Darley aus; „Als Liebhaber und Gatten wollen Frauen einen Mann, der, ganz gleich wie er aussieht, gut und reichlich ist zu kleinen Kindern und dummen Tieren.“ May Wynne ist der Ansicht, daß ein schönes Gesicht kaum Frauen anzieht, dagegen lieben sie nach ihrer Meinung sicherlich eine große Gestalt und Kraft; auch Märdre Annesley will Muskelkraft durchaus nicht unterschätzen wissen. „Das scheint mir ein Teil vom Ideal des Mannlichen zu sein. Doch auch dabei gibt es Ausnahmen. Wer würde z. B. nicht Heine geliebt haben? Ihr Typ sieht folgendermaßen aus: „Reizere Erscheinung unwichtig, Stimme von großer Bedeutung, Temperament leidenschaftlich, aber nicht launisch, aufmerksam in Kleinigkeiten, taktvoll, zuverlässig, gutmütig, stark, liebevoll, klug, natürlich, und außerdem muß er Sinn für Humor haben.“ Nach Marjorie Bowen gibt es nur „eins, was die Frau dem Manne nicht verzeiht: Willensschwäche. Physische Kraft ist vielen Preislos. Die vier wichtigsten Eigenschaften eines Mannes sollten nach meiner Meinung sein: Mut, Klugheit, Heiterkeit, sympathisches Wesen, und wenn man hinzufügen: Lebenswürdigkeit und Edelmut, dann ist die Vollkommenheit erreicht.“ Wenn man Gatten wie neue Hüte bestellen würde“, meint Mrs. G. P. Parry, „dann würde zweifellos jedes Mädchen verlangen, daß ihr Mann groß, stark und schön ist. Aber wenn sie sich wirklich verliebt, so sieht sie in dem Gegenstand ihrer Reizung etwas Vollkommenes, mag er auch klein, gebrechlich und häßlich sein.“ Männer, die von Frauen zu Ehemännern begehrt werden, müssen nach ihrer Meinung haben: „Gemeinsamkeit der Interessen, geduldige Gütmütigkeit, jenen Sinn für Humor, der die Kinder des Lebens ist, und endlich Charakterstärke“. Andere der Schriftstellerinnen umschreiben anders jenes gewisse etwas, das sie vom Manne verlangen. Sophie Cole fordert vor allem die Fähigkeit des Verstehens Mrs. Philip Campion nennt Ritterlichkeit die Eigenschaft, die am meisten anzieht, und May Edgington, die dem Ausseher nur ganz geringe Bedeutung beilegt, begeistert sich für einen Mann, der Romantik mit sich bringt.“ Die Frau will täglich ihre kleine Portion Romantik haben; es können ein paar Worte sein, ein Blick, ein Auf, eine Berührung, eine Blume.“ Das gleiche fordert Mrs. Willie Reynolds von dem, den sie liebt, in der Fähigkeit des Mannes zu satzieren. „Sie besteht in einer gewissen Kaltherzigkeit, einer Fähigkeit, ganz unbeeinträchtigt von jedem Gefühl zu erscheinen.“ Die Selbststättigen und die Kalten haben nach ihr das meiste Glück. Es geht auch nicht die Frau, die im Manne den guten Kameraden sucht, und eine Menschenkennerin definiert das Ideal im dem paradoxen Satz: „Ich denke, daß wir Frauen die Art Mann am meisten lieben, von



Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt „Weiße Wäsche im Aushaus Schürke & Kochmann, Bielefeld“ bei, woraus ein großer Teil der Damenwelt alljährlich wartet, da sich diese Veranstaltung, von der Firma auf grandioser Basis arrangiert, zu einer hervorragenden Kauf Gelegenheit ausgewachsen hat. Besonders beachtenswert hat die Firma dieses Jahr auf gute Qualitäten gelegt, welche zu tiefst billigen Preisen angeboten werden. Da der Andrang in den Nachmittagsstunden erfahrungsgemäß immer sehr stark ist, so sei der Einkauf während des Vormittags besonders empfohlen.

### Fremdenliste.

Ueberrascht haben im

**Rathaus:** Kurt Opel, Ing., Zeitz. **Willi Annuhr, Rm.,** Leipzig.  
**Reichshof:** Emil Dente, Rm., Leipzig, Kurt Köhler, Rm., Chemnitz. **Sally Marsch, Rm.,** Annaberg. **Hans Feidler, Rm.,** Pommalen. **Paul Maxy, Rm.,** Annaberg. **Hans Feidler, Rm.,** mit Kraftwagenführer, Leipzig. **Willy Solbach, Rm.,** Chemnitz. **Georg Wilmann, Rm.,** Oshag. **Ernst Bindem, Rm.,** Leipzig. **Georg Wehner, Rm.,** Friedrichstr. **L. Starke, Rm.,** Dresden. **Heinrich Schorn, Gaurat, Rm.,** a. M.  
**Stadt Leipzig:** Rich. Franke, Rm., D. Wahlmann, Rm., H. Becker, Rm., Oskar Koffe, Rm., sämtl. Leipzig. **Wilm. Michalski, Rm.,** Dresden.

### Neueste Nachrichten.

— **Düsseldorf, 30. Januar.** Auf einem Berge in Dierfeld trieben einige junge Leute Unmuth, indem sie sich gegenständig mit brennendem Papier bewarfen. Dabei wurde ein an dem Unmuth nicht beteiligter Lehrling getroffen. Sein mit Del getränkter Anzug fing Feuer und der junge Mensch erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.  
— **Zürich, 30. Januar.** Bei Niva wurde ein italienischer Geistlicher aus Gardona verhaftet, weil er auf einem dortigen Festungswerke herumspähte. Man fand bei ihm kompromittierende Papiere, die einen Spionageverdacht rechtfertigten.

**Genua, 30. Januar.** Der Leiter der deutschen Südpolar-Expedition, Oberleutnant Filchner, ist gestern mit dem Dampfer „Regina Elena“ aus Buenos-Ayres hier eingetroffen und hat die Weiterreise nach Deutschland angetreten.  
— **Athen, 30. Januar.** Der griechische Premierminister Venizelos beabsichtigt auf seiner Rückreise aus London in Berlin, Wien und Rom Besuche abzustatten.  
— **New York, 30. Januar.** Felig von Wein-gartner hat sich gestern mit der Sängerin Lucile Marcell aus New York verheiratet.  
**Zur Balkanfrage.**  
**Der Waffenstillstand gekündigt.**  
**Sofia, 30. Jan.** Der Ministerrat beschloß, das Armeehauptquartier anzuweisen, den Waffenstillstand mit dem heutigen Tage zu kündigen.  
— **Rom, 30. Januar.** Ein Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ hat die Königin von Rumänien um ihre Ansicht über den Krieg befragt. Die Königin antwortete, daß die Kräfte der Bulgaren des bulgarischen Heeres den Krieg zu Gunsten der Verbündeten entscheiden werde.  
— **Budapest, 30. Januar.** Im Komitat Marmaros-Steier wurden fünf russische Agenten verhaftet, die in letzter Zeit öffentlich und im geheimen die ruthenische Bevölkerung gegen die Regierung aufgewiegelt hatten.

— **Sofia, 30. Januar.** Wie verlautet, stoßen die Bestrebungen der maßgebenden Kreise, das Einvernehmen zwischen Serbien und Bulgarien zu erhalten, fortgesetzt auf große Schwierigkeiten.  
— **Konstantinopel, 30. Januar.** Es ist ungewiss, daß schwere Kämpfe zwischen türkischen Truppen in der Etschatschthalinie stattfinden. Man meldet 42 Tote und 170 Verwundete. Die Demoralisierung unter den türkischen Truppen vor Etschatsch und in Konstantinopel ist sehr groß. In maßgebenden Kreisen herrscht infolge dessen große Aufregung. Die Jungtürken ermordeten in Etschatsch eine Anzahl Offiziere, die gegen das Kabinett agitierten. Die anatolischen Rekruten in Pera und Stutari befinden sich in offenem Aufstande und verlangen in die Heimat zurückzuführen. Man mißt jetzt dem Gericht Wahrheit bei, daß eine große türkische Truppenabteilung aus Etschatsch nach Konstantinopel marschieren wird, um das jungtürkische Kabinett zu stürzen. — In der Ordnungsjugend, der Nazim Pascha zu Hilfe eilt, sollte in diesen Tagen die Tochter desselben heiraten.  
— **Konstantinopel, 30. Januar.** Der Leutnant der türkischen Westarmee telegraphierte: Sülich von Jamina sei es zu einem Zusammenstoß mit Griechen gekommen, die geschlagen wurden. Zwei griechische Bataillone gerieten bei Beratza in einen Hinterhalt. 600 Mann wurden getötet, die andern flohen.

### Kursbericht vom 29. Januar 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.	Dresdner Stadtanl. von 1906	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pflbr. Ser. 28	Dresdner Bank	116 78	Canada-Pacific-Akt.	211 60
Reichsanleihe 77.70	Magdeburger Stadtanl. von 1906 98.70	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 18 97.10	Sächsische Bank	159.-	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	295 60
Präuss. „ 88.90	Ausländische Fonds.	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pflbr. S. 9 97.60	Industrie-Aktionen.		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G. 811.-	
„ „ 100.-	Oesterreichische Goldrente 92.40	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pflbr. S. 8 96.80	Deutsch-Jasemb. Bergwerks-Ges.	164.10	Stöhr & Co. Kammgarnefabrik 178.-	
Preussische Consois 77.70	Ungarische Goldrente 89.78	Industrie-Obligationen.	Wanderer-Werke	4.9 25	Weisenthaler Aktienspinnerei	178.-
„ „ 88.25	Ungarische Kronrente 84.-	Chemnitzer Aktienspinnerei	Chemnitzer Aktienspinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	454.25
Sächs. Rente 78.90	Chinesen von 1896 99.90	Chemn. Werkzeugm.-sch. (Zimmern)	Chemn. Werkzeugm.-sch. (Zimmern)	76.78	Harpener Bergbau	198 60
Sächs. Staatsanleihe 96.60	Japaner von 1906 85.80	Sächsische Maschinenfabrik	Schuckert Elektrizitäts-Werks	146.75	Planener Tal- und Gard.-A.	85.-
Kommunal-Anleihen.	Rumänen von 1906 88.10	Neue Boden-A.-G.-Obl.	Grosche Leipziger Strassenbahn	232.50	Phönix	261.75
Chemnitzer Stadtanl. von 1889 91.66	Buenos Aires Stadtanleihe 102.75	Bank-Aktionen.	Leipziger Baumwollspinnerei	237.50	Hamburg-Amerika Paketfabrik	183 75
„ „ 1902 89.-	Wiener Stadtanleihe von 1896	Mitteldutsche Privatbank	Hansdampf- und Schiffahrt-Ges.	29.55	Planener Spitzen	97.-
Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907 99.10	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	Berliner Handelsgesellschaft	Golseckkirchener Bergwerk-Akt.	192.76	Vogtländische Textilfabrik Reichsbank.	129 30
Chemnitzer Stadtanl. von 1906 99.10	Hess. Landeshyp.-B.-Pflbr. Ser. 20	Darmstadter Bank	Sächs. Kammgarnefabr. (Hartmann)	189.80	Diskont für Wechsel	6 1/2
		Deutsche Bank	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	189.80	Zinsfuß für Lombard	7 1/2
		Chemnitzer Bank- u. Akt.	Dresdner Gasmotoren (Hille)	161.20		

## Persil

für Berufswäsche (Wichtig-lese!)  
Das selbsttätige Waschmittel.  
Koch- und Konditor-Reinige, Operationsfähigkeit, Metzgerschürzen und sonstige stark schmutzende Wäsche, deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht Persil selbstständig leicht, rasch u. gründlich u. verleiht ihnen ihr eigenes Geruch.  
**Erprobt u. gelobt!**  
Nur in Originalpacketen, niemals lose.  
HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Altkoh. Fabrik. u. d. Altkohlen.

### Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht

in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glanz-Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.  
**Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam, 50.**

### Tanzlehrer Baumann

empfiehlt sich zu Privat-Unterricht sowie Nachhilfe in allen Tänzen und Contre zu jeder Tageszeit.

## Lose

à 1 Mark  
der Geldlotterie z. Besten des Albertvereins  
(Hauptgewinn im glücklichsten Falle 15 000 M.)  
sind zu haben in der Geschäftsstelle d. Amtsblattes.

### Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ für die Monate Februar und März werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.  
Die Expedition des Amtsblattes.

### Mansarden-Wohnung.

bestehend aus 3 Zimmern, vom 1. April ev. auch früher zu vermieten.  
Hausverzin Nr. 29.

### Das getupfte Band.

### Dramatischer Verein „Frühling.“

Deute Donnerstag punkt 9 Uhr außerordentl. Versammlung. Ich lade die Mitglieder hierzu dringend ein. Der Vorstand.

### Sanitäts-Kolonie

Den Mitgliedern der Sanitäts-Kolonie wird der Besuch des Welt-Spiegels — Das Rote Kreuz im Frieden — bestens empfohlen.

### Augenehmer Gebrauch,

nie versagende Wirkung, billiger Preis, hat dem

### Rheinischer Trauben-Brust-Honig

einen Weltruf erworben. Verkauf à Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mk. in Eibenstock bei **Emil Hannebohn.**

### Ein Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Theodor Schubarth, Buchbindermeister.**

### Garçon-Logis

vermietet mit und ohne Pension. Auch empfehle ich meinen frästigen Mittagstisch.  
**Emil Weissfog.**

### Das getupfte Band.

## Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 31. er. im Saale des Deutschen Hauses **Winter-Fest.**

Anfang 8 Uhr. Nichtmitglieder haben nur gegen Karte Zutritt. Leptere sind nur noch bis spätestens Freitag mittag bei den Herren **Emil Hende u. A. Wedell** zu lösen.  
**Der Vorstand.**

### Unger's Restaurant, Albertplatz.

Sonnabend, Sonntag und Montag **Ausschank von ff. Bockbier.**  
Hierzu ladet freundlich ein **Milda verw. Unger.**

### Gasthof am Auersberg, Wildenthal.

Sonntag, Montag und Dienstag **Ausschank von ff. Bock-Bier.**  
Sonntag, sowie Fastnachts-Dienstag von nachm. 4 Uhr ab **Tanz-Vergnügen,**  
wozu freundlich einladet **M. Drechsler.**

### Das getupfte Band.

### P. Rossner's Zahnpraxis, Nordstrasse 2.

Sprechstunden: **Montags v. früh 8—6 Uhr nachm., Sonntags 8—2**  
Moderne Zahnrad, speziell ohne Platte, Goldkronen, Brücken und Füllzähne, Zahnoperationen, Plomben in Gold, Porzellan u. s. w. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

### Ein katter Schiffchen-Fädler

sofort gesucht. **Forststr. 5.**

### Theater-Angelegenheit!

Wann wird endlich „Der Windhund“ repetiert.  
**Viele Theaterbesucher.**

### Das getupfte Band.

### Die öffentl. Vorbildersammlung der hiesigen Zweigabteilung der Kgl. Kunstschule Flauen

ist geöffnet: **10—12 Uhr vorm. tagl. an den Wochentagen 7—9 abends Dienstag, 11—1 vormittags Sonntag.**

### Bäckergehilfe

sucht sofort oder bis 16. Februar in Eibenstock dauernde Stellung. Offerten unt. **A. K.** an die Exped. dieses Blattes.

### Einfacher bürgerlicher Mittagstisch

für Zeichenerklärung in Familie unter Preisangabe gesucht. Offerten unter **Z.** an die Exped. d. Bl.

### 4 Zimmer-Wohnungen,

neu eingerichtet, sofort zu vermieten **Weststr. 5.**

### Gesucht

mehrere gebildete **Schiffenaufpasser** zum sofortigen Antritt. Wo, zu erfahren in der Exped. des Blattes.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.